TOP-SEHENSWÜRDIGKEITEN

1 Cap de Formentor

Wohl jeder Mallorquiner denkt bei der Nennung des Namens Formentor zunächst an die Verse des Gedichtes *El Pi de Formentor* (Die Pinie von Formentor), die Pfarrer Miquel Costa i Llobera, dessen Familie die gesamte Halbinsel gehörte, geschrieben hat. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen der Talaia de Formentor, der im 16. Jahrhundert erbaut wurde, der Wachtturm der alten Häuser von Formentor und die dem Heiligen Antonius geweihte Kapelle am gleichen Ort. Die Kapelle der Cala Murta ist mit wundervollen Fresken von Colson und Robert Bertholet gestaltet. In den Gärten der Kapelle befindet sich eine Büste von Miquel Costa i Llobera, die der Bildhauer Borell Nicolau schuf. 1930 besuchte Adan Diehl den Ort und war so von seiner Schönheit begeistert, dass er hier das Hotel Formentor eröffnete. Die Halbinsel entwickelte sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt der Künstler, darunter Sorolla, Ramaugé und Rusiñol, die mit ihrer Kunst dazu beitrugen, den Ort weit über die Grenzen der Insel hinaus bekannt zu machen.

2 Alcúdia: Stadtmauern

123 v.Chr. gründete der Römer Quintus Cecilius Metelus nach der Eroberung der Balearen eine Stadt, der er den Namen Pollentia gab (Nicht zu verwechseln mit dem heutigen Pollença). Die Stadt wurde zunächst von ehemaligen Legionären der iberischen Provinz bewohnt, aus dieser Zeit sind noch sichtbare Mauerreste erhalten. Innerhalb der Stadtmauern befanden sich ein Tempel, ein Forum sowie zahlreiche Paläste sowie ein Theater. Im 4. Jahrhundert fielen vom Meer her Barbaren ein und zerstörten das blühende Pollentia. In den nachfolgenden Jahrhunderten entwickelte sich auf den Ruinen eine neue Stadt, das heutige Alcúdia. Ende des 13. Jahrhunderts wurde die Stadt mit neuen Stadtmauern umgeben, die jedoch bereits im 16. Jahrhundert den modernen Waffen nicht mehr standhalten konnten und dadurch ihren Bewohnern nur noch unzureichend Schutz boten. Philipp II. befahl den Bau einer neuer Stadtmauer, die bis heute erhalten ist. Im Lauf der Jahrhunderte verfielen die Mauern immer mehr – auch wegen fehlender Instandhaltung durch die Bewohner –, erst in den 1960er Jahren entschloss man sich schließlich, sie zu restaurieren.

3 Horta de Sa Pobla: Windräder

Das Dorf Pobla d'Uyalfàs, das bereits seit 1232 besteht, wurde im Jahr 1300 von König Jakob II. zur Villa Real erklärt, was in etwa mit einer freien Reichsstadt vergleichbar ist. Noch vor wenigen Jahrzehnten war Pobla ein armseliges Nest mit einem ungesunden Klima, für das auch der nahe gelegene riesige Salzsee verantwortlich war. In weniger als 100 Jahren entwickelte sich das Dorf jedoch dank des umfassenden Fließes seiner Einwohner zu einer der reichsten Städte Mallorcas. Wichtige Voraussetzungen dafür waren zunächst die Trockenlegung und Drainierung des Salzsees, der bis dahin lediglich zum Ailfang und zur Jagd auf Zugvögel genutzt werden konnte. Eine Landreform ab 1863 und die Aufteilung großer Landgüter in kleinere Parzellen sowie die Einführung windgetriebener Wasserpumpen Anfang des 20. Jahrhunderts trugen das ihre zum wirtschaftlichen Aufschwung bei. Damia Reach Amer hatte damals angeblich, Getreidemühlen zu Wasserpumpen umzubauen. Heute sind die meisten Windräder außer Betrieb und wurden durch dieselgetriebene Wasserpumpen ersetzt. Die still gelegten Windräder bilden jedoch bis heute das weithin sichtbare Wahrzeichen der Ebene um Horta de Sa Pobla.

4 Ses Païsses

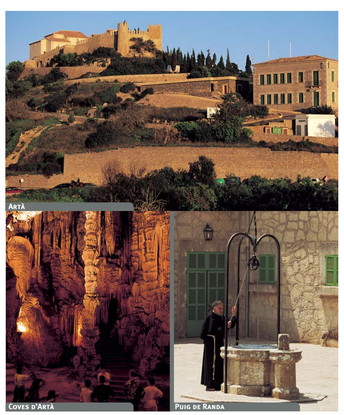
Ses Païsses ist eine der wenigen Ansiedlungen aus talayotischer Zeit, von der bis heute das gesamte Siedlungsgelände erhalten ist. Die Gründungszeit datiert vermutlich um das 8. Jahr 1000 v.Chr. Dank der umfangreichen archäologischen Arbeiten des sardischen Professors Giovanni Lilliu hat man heute eine genauere Vorstellung von den ersten Siedlungen der Insel. Bereits am Eingang überwältigt das gewaltige, zyklopenartige Felsportal, das aus zwei übergroßen behauenen Steinen mit einem darüber quer liegenden Stein besteht. Im Innern des Dorfes angekommen findet der Besucher die frei gelegten Reste einer einstmals beachtlichen Ansiedlung. Auffallend sind der relativ kleine Grundriss der Gebäude bzw. der einzelnen Zimmer. Von einer kleinen Anhöhe inmitten des Ortes haben die Besucher den besten Blick über die gesamte Anlage. Über die einstigen Stadtgründer ist relativ wenig bekannt. Der Monolith im Zentrum des Geländes wurde zu Ehren des Dichters Miquel Costa i Llobera errichtet, der in seinem Gedicht *La Deixa del Gemí Gran* die dieses Dorf beschrieb.

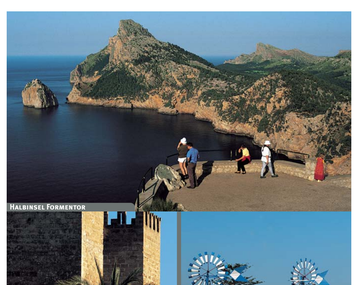
5 Covas d'Artà

Schon der Eingang zu diesen Grotten, zu denen man über eine steile Freitreppe emporsteigt, ist überwältigend. Zunächst betritt man einen kurzen, horizontal verlaufenden Gang, bevor man in die eigentlichen Tropfsteinhöhlen hinabsteigt. Die Säle haben eine Gesamtlänge von über 300 m. Besonders eindrucksvoll ist die gewaltige «Reina de las Columnas» (Königin der Säulen), ein Stalagmit von mehr als 22 m Höhe. Nur noch wenige Zentimeter fehlen, bis diese Säule mit den herab hängenden Stalaktiten zusammengewachsen ist. Das «infierno» (deutsch: Hölle) beeindruckt durch eine 17 m hohe senkrechte Felswand. Es braucht nicht viel Fantasie sich vorzustellen, wie hier die ersten Höhlenforscher mit ihren notdürftigen Handlichten ein Schauer über den Rücken gelaufen ist, als sie die fantastischen Säle das erste Mal betraten. Eindrucksvoll ist auch das «teatro» (Theater), ein Saal von 30 m Länge und 10 m Breite. Der so genannte «Fahnensaal» vermittelt den Eindruck einer mittelalterlichen Burg mit wehendem Fahnenschmuck. Die Covas de Artà sind heute ein viel besuchter Ausflugsort der Insel.

6 Portocristo

Der ursprüngliche und eigentliche Name dieses Ortes lautet Hafen von Manacor. Wir lesen in der *Chronik von Jakob I.* aus dem Jahre 1228, die der barcelonesische Bürger und Kaufmann Pere Martell verfasst hat. Der Name Porto Cristo stammt aus dem Jahr 1912 und geht auf eine Legende zurück. Danach soll von hier das Bildnis des «Christus von Manacor» stammen. In den nördlichen Steilwänden des Hafens befindet sich eine frühchristliche Basilika – eine von insgesamt drei Kirchen dieser Art auf Mallorca. Die ersten Bewohner des Hafens waren Fischer, die sich 1882 in den Höhlen unweit des Strandes niederließen. Bereits sechs Jahre später begann Jorge de San Simón damit, Teile des Strandes zu erschließen – der Auftakt zu einer Bautätigkeit, die bis in die heutigen Tage andauert. Dank seiner zahlreichen Hotels, seiner nahe gelegenen Strände sowie der Nachbarschaft zu den interessanten Covas del Drac und Covas dels Hams ist Portocristo heute eines der bedeutendsten Ferienzentren Mallorcas.





7 Covas del Drac

1878 betraten die katalanischen Höhlenforscher Salvador Rius i Font und Josep Llorens i Rius, begleitet vom Mallorquiner Jaume Ballester, zum ersten Mal die Höhle. Erst 18 Jahre später gelang es vier weiteren Höhlenforschern, tiefer in die Tropfsteinhöhlen einzudringen. Mittel Hilfe zweier Boote aus Segeltuch überquerten sie den großen See und entdeckten weitere Hallen und Gänge von unbeschreiblicher Schönheit. Die Gesamtlänge der Höhle wird auf 2 km geschätzt. 1934 wurde eine Beleuchtung installiert, die mit ihrem farbigen Licht den bizarren Charakter der Tropfsteine noch unterstreicht. Geschulte Führer begleiten durch die unzähligen Hallen, Säle, Gassen und Winkel, deren Bezeichnung auf die jeweilige Felsformationen zurückgeht. Besonders schön sind der Wasserfall, der Schwarze See, das Bad des Sultans und das Bad der Königin Esther. Der mit Booten befahrbare See Martel hat eine Gesamtlänge von 177 m, ist 40 m breit und zwischen 5 und 8 m tief. Ein unvergessliches Erlebnis ist ein Konzert auf dem beleuchteten See.

8 Portocolom

Die Bezeichnung «porto» ist eigenartigerweise weder italienischen, noch portugiesischen noch spanischen Ursprungs, sondern stammt aus dem Mozarabischen. Sehr häufig wird Portocolom auch als Hafen von Felanitx bezeichnet. 1570 wurde an der engen Einfahrt zur Bucht ein Wehrturm errichtet. Die bei der Landung maurischer Seeräuber an dieser Stelle verhindern sollte. Gleichzeitig diente der Hafen aber auch als Stützpunkt für Vergeltungsmaßnahmen der Mallorquiner. Ein richtiges Dorf entstand erst in späteren Jahrhunderten. Aufgrund reicher Fischgründe siedelten sich Fischerfamilien vor allem im 19. Jahrhundert, als in Frankreich durch die Reblausplage die dortigen Weinernten komplett ausfielen, zu einem blühenden Hafenstädchen. 1854 wurde der Hafen für die Küstenschifffahrt und den Binnenhandel ausgebaut. Um 1880 exportierte Portocolom jährlich mehr als zehn Millionen Liter Wein. Neben dem florierenden Weinhandel trug die Fischerei wesentlich zum Ausbau des Städtchens und der Erweiterung des Hafens bei.

9 Felanitx

Während der Maurenherrschaft war Felanitx ein bedeutendes arabisches Zentrum mit einer eigenen Moschee, doch bereits vier Jahre nach der Eroberung Mallorcas durch Jakob I. stand in Felanitx auch eine erste christliche Kirche. Heute ist der Ort vor allem für seine seit Jahrhunderten hergestellten und wunderbar bemalten Keramiken, die «Gerres», berühmt. Einige dieser Krüge sind wahre Kunstwerke. Zu den Sehenswürdigkeiten der nahen Umgebung zählen die Ruinen des maurischen Castell de Santueri im Süden von Felanitx. Angeblich wurde die Burg ein Jahr lang belagert, bevor sich ihre Bewohner den Truppen Jakobs I. ergaben. Ebenfalls interessant ist Sant Salvador auf dem Gipfel des gleichnamigen Berges mit einem barocken Hochaltar und einer der schönsten Steinmetzarbeiten Mallorcas, der Passion Jesu'. Einen Besuch lohnen auch die prähistorischen Höhlen von Sa Mola und die talayotische Siedlung Es Rossells. Unter Feinschmeckern sehr geschätzt sind die feinen Wurstwaren wie auch die Weine aus der Umgebung. In Felanitx werden außerdem Spirituosen hergestellt. Der seltsam klingende Namen wird übrigens «felatnitx» ausgesprochen, denn hier wie überall auf Mallorca wird katalanisch gesprochen.

PRAKTISCHE TIPPS

- **Anreise**
  Flugzeug: Internationaler Flughafen vor allem für Charterflüge ist Palma de Mallorca. Fähren: Fährverbindungen vom Festland nach Palma de Mallorca bestehen ab Barcelona (3¼ Std.), Valencia und Denia, außerdem verkehren Fähren nach Menorca (Palma-Maó 6–7 Std.; Alcúdia-Ciutadella 3 Std.). Reservierungen sind in den Sommermonaten zu empfehlen, Infos über www.trasmediterranea.es
- **Automobilclub**
  Real Automóvil Club de España (R.A.C.E.): Tel. 902 404 545; www.race.es
  Pannendienst über R.A.C.E.: Tel. 902 300 505
- **Verkehrsbestimmungen**
  Höchstgeschwindigkeiten in Ortschaften: 50 km/h
  Außerhalb der Ortschaften: 90 km/h, Kraftfahrtstraßen: 100 km/h
  Auf den spanischen Inseln wie dem Festland herrscht Rechtsverkehr. Die Höchstgrenze für den Blutalkoholgehalt liegt bei 0,5 Promille, es herrscht Anschnallpflicht. Mitgeführt werden müssen der nationale Führerschein, der Fahrzeugschein und ggf. die Grüne Versicherungskarte sowie eine Warnweste.
- **Mietwagen**
  Für den Verleih eines Mietwagens muss der Fahrer mindestens 21 Jahre alt sein und mindestens ein Jahr den Führerschein besitzen. Neben den internationalen Firmen finden sich eine Reihe örtlicher Verleihfirmen.
  Hertz: www.hertz.com Avis: www.avis.com Europcar/InterRent: www.europcar.com
- **Erste Hilfe/Notrufnummern**
  Allgemeiner Notruf: Tel 112
  Feuerwehr, Polizei und Ärzte sind in Spanisch, Deutsch, Englisch und Französisch zu erreichen
  Lokale Polizei: Tel. 092 **Nationale Polizei:** Tel. 091 **Guardia Civil:** Tel. 062
- **Öffnungszeiten**
  Post/Banken: in der Regel Mo–Sa 9–14 Uhr, im Sommer teilweise Sa geschl.
  Geschäfte: in der Regel Mo–Fr 9–13.30, 16.30–20 Uhr, Sa 9–13 Uhr
  Apotheken: Mo–Fr 9.30–13.30, 16.30–20 Uhr, Sa 9–12.30 Uhr (manche 10–22 Uhr oder sogar 24 Std. durchgehend)
- **Elektrizität**
  Die Stromspannung beträgt 220 Volt, Adapter sind in der Regel nicht erforderlich
- **Zeit**
  Sommerzeit: MEZ + 1 Std., Winter: MEZ
- **Internet**
  Spanisches Fremdenverkehrsamt Turespaña: www.tourspain.es
  Mallorca: www.caib.es, www.illesbalears.es, www.mallorcaonline.com, www.mallorcaweb.com
- **Übernachten**
  Der Associació Agroturisme Balear vermittelt Übernachtungen auf Fincas, Bauernhöfen oder Landgütern: www.todoesp.es/agroturismo-mallorca, www.fincasinmallorca.com, www.topfincas.com

ROUTENVORSCHLÄGE

- **Route 1 (150 km)**
  Palma de Mallorca – Palmanova – Santa Ponça – Peguera – Andratx – Sant Elm – Andratx – Coll de sa Cremola – Estellencs – Banyalbufar – Esporles – Valldemossa – Deià – Sóller – Port de Sóller – Sóller – Fornalutx – Sóller – Coll de Sóller – Alfàbia – Bunyola – Raixa – Palma de Mallorca
- **Route 2 (130 km)**
  Palma de Mallorca – Raixa – Bunyola – Orient – Alaró – Consell – Inca – Selva – Luc – Cals Reis – Sa Colobra – Cals Reis – Gorg Blau – Fornalutx – Sóller – Coll de Sóller – Alfàbia – Bunyola – Raixa – Palma de Mallorca
- **Route 3 (150 km)**
  Palma de Mallorca – Santa Maria del Camí – Binissalem – Inca – Campanet – Sa Pobla – Pollença – Cala Sant Vicenç – Port de Pollença – Cap de Formentor – Port de Pollença – Alcúdia – Campanet – Inca – Palma de Mallorca
- **Route 4 (220 km)**
  Palma de Mallorca – Sancelles – Sineu – Llubí – Muro – Santa Margalida – Muro – Sa Pobla – Alcúdia – Can Picafort – Colonia de Sant Pere – Artà – Capdepera – Costa dels Pins – Cala Millor – Son Servera – Cala Bona – Sant Llorenç des Cardassar – Manacor – Portocristo – Manacor – Vilafranca de Bonany – Sant Joan – Petra – Sant Joan – Montuiri – Algaida – Palma de Mallorca
- **Route 5 (150 km)**
  Palma de Mallorca – S'Arenal – Llucmajor – Puig de Randa – Llucmajor – Porreres – Campos – Santanyí – Cala Figuera – Santanyí – Cap des Salines – Santanyí – Cala d'Or – Portocolom – Can N'Alou Vell – Felanitx – Can N'Alou Vell – Cales de Mallorca – Portocristo – Manacor – Palma de Mallorca

10 Puig de Randa

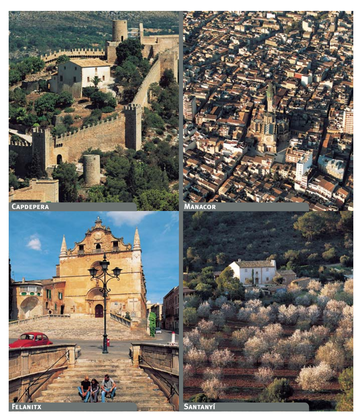
Auf dem Puig de Randa befinden sich drei Klöster: Santuari de Nostra Senyora de Gracia, Santuari de Sant Honorat und Santuari de Cura, wobei letzteres das wichtigste der drei ist. Der Überlieferung nach hat sich der mallorquinische Weltgeistliche Ramon Llull hier im Jahre 1275 in eine Höhle zurückgezogen, die heute noch als Cova del Beato Ramón (Höhle des Seligen Ramón) bezeichnet wird, um hier seine bekannte Abhandlung Ars Magna zu verfassen. Die Sage spricht von einem Engel, der ihm als guter Hirte erschienen sei, von einer Vision des Gekreuzigten, sowie von einem heute noch existierenden Pistazienstrauch, dem «Sa Mata Escritx», auf dessen Blättern angeblich in arabischen Schriftzeichen der Name Gottes geschrieben stand. Im 15. Jahrhundert war die Anbetung der Mutter Gottes von Randa sehr verbreitet. In der Nähe des Wallfahrtsortes entstand eine bald weit über ihre Grenzen hinaus bekannte Grammatikschule. Ein Besuch des Puig Randa mit dem Kloster Cura empfiehlt sich besonders im Februar, wenn sich in der Ebene von Mallorca ein Meer von mehr als acht Millionen blühenden Mandelbäumen erstreckt.

11 Palma de Mallorca: Kathedrale

Gemäß einer alten Überlieferung wurde der Bau der Kathedrale von König Jakob I. veranlasst, nachdem er 1229 die Insel von den Mauren zurückerobert hatte. Der Legende nach geht der Bau auf ein Gelübde Jakobs zurück, das er der Jungfrau Maria gab, als seine Schiffe auf dem Weg von Tarragona nach Mallorca in einen schweren Sturm gerieten und dabei Schiffbruch zu erleiden drohten. Noch im Jahr der Eroberung begannen die Arbeiten auf den Ruinen der maurischen Hauptmoschee. Bis heute ist die gotische Kathedrale – die Mallorquiner nennen sie «La Seu» – unvollendet. Großer Initiator des Baus war seinerzeit Bischof Gil Sánchez Muñoz, der zunächst während des Schismas als Papst in Peñíscola residierte und nach seinem Verzicht 1430 zum Bischof von Mallorca ernannt wurde. 1851 musste die Hauptfassade nach einem Erdbeben neu aufgebaut werden. Das zum Meer hin gerichtete Tor «Mirador» ist ein Glanzstück gotischer Baukunst. Unter Leitung Gaudís wurden 1904 im Kircheninneren wichtige Umgestaltungen vorgenommen.

12 Palma de Mallorca: La Lotja

Dieser «Edelstein der spanischen Spätgotik», der als «gótico florido» bezeichneten Stilepoche, ist ein Werk des Mallorquiners Guillem Sagrera. La Lotja wurde zu Beginn des 15. Jahrhunderts mit ausdrücklicher Unterstützung durch Martin I. den Menschlichen erbaut. Das Gebäude in der Nähe des Hafens hat einen rechteckigen Grundriss mit vier achteckigen Türme an jeder Ecke sowie zehn kleinere Türme an den Anfängen der inneren Gewölbe. Sehenswert sind die Fresken von Pere Mateu Ferrer und Gerónimo Kammzeirat, die grazilen Wasserspeier und die Baldachine der Ecktürme. Das Hauptportal mit einem fein gearbeiteten Bogen zeigt im Tympanon die Figur des Angel de la Mercederia. 1446 wurde Guillem Sagrera nach Neapel gerufen, um dort den Bau von Castelnovo zu leiten. Die Arbeiten an der Lotja wurden deshalb von seinem Bruder Miguel und von Guillem Vilasolar weitergeführt. Heute dient die Lotja als Ausstellungssaal.



13 Palma de Mallorca: Pable Espanyol

Zwischen 1965 und 1967 erbaute man etwas außerhalb von Palma dieses «spanische Dorf» als Imitation des bereits in Barcelona seit der Weltausstellung stehenden Dorfes. Im Inneren einer mittelalterlichen Stadtmauer finden sich zahlreiche Paläste, Kirchen und Bürgerhäuser – originalgetreue Nachbildungen bedeutender historischer Gebäude aus ganz Spanien. Insgesamt stehen hier 18 Häuserblocks mit 15 Straßenzügen sowie 12 Plätzen. Den Eingang markiert die Puerta Bisagra aus Toledo, die im Stil der Renaissance mit einen riesigen Wappen des spanischen Königshauses erbaut wurde. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen Kopien des Rathauses von Vergara, des Hauses El Greco in Toledo und des Myrtenhofes der Alhambra in Granada. Ergänzt werden die Gebäude durch zahlreiche Restaurants, Cafés und kunstgewerbliche Geschäfte, die regionaltypische mundgeblasene Glasartikel, Holzarbeiten, Webtepiche, Keramiken und Töpferwaren verkaufen. In einigen Werkstätten hat der Besucher Gelegenheit, den Kunsthandwerkern, die nach alten überlieferten Methoden fertigen, bei ihrer Arbeit zuzuschauen und vielfach auch die Kunstwerke direkt zu erwerben.

14 Castell de Bellver

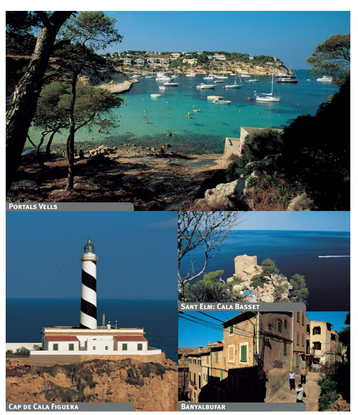
Auf dem Gipfel eines von dichten Pinienwäldern bestandenen Hügels erhebt sich das wohl auffälligste Gebäude Palmas, das jedem Reisenden, der sich vom Meer her dem Hafen von Palma nähert, sofort ins Auge fällt. Das Bauwerk mit kreisrundem Grundriss wird von vier Türmen flankiert. Drei dieser Türme sind Teil der Hauptmauer, während der etwas höhere Bergfried abseits steht und mit der Burg durch eine Brücke verbunden ist. Dieser von einer Brustwehr gekrönte Turm hat im Inneren eine Wendeltreppe, die vier übereinander liegende kreisförmige Gemächer verbindet. Im unteren Teil des Turmes befindet sich der Kerker, ein finsteres Verlies, in dem oft ohne Schuldspruch oder konkrete Anklage Personen, die es gewagt hatten, die Obrigkeit anzugreifen, festgehalten wurden. Gebaut wurde die Burg von Jakob II. zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Die Burg diente als Gefängnis für Königinnen und Revolutionäre, für Politiker und Militärs, für Gelehrte sowie die Kriegsgefangenen aus der Schlacht von Baléen. Von den Wehrmauern des Schlosses aus genießt man einen einzigartigen Blick über die Stadt und die Bucht von Palma.

15 Castell de Bendinat

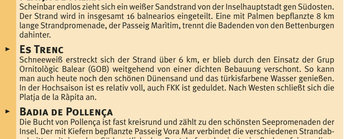
Dem Volksmund nach – jedoch höchst fragwürdig – soll sich der Name des Schlosses aus den katalanischen Worten «ben dinat» ableiten. Der Legende nach hat sich König Jakob I. der Eroberer nach einer Schlacht im Jahre 1229 an dieser Stelle ausgeruht, um sich hungrig mit Brot und Knoblauch zu stärken. Nach seinem bescheidenen Mal soll der König höflich gesagt haben, er habe «ben dinats» – gut gespeist. Das Schloss wurde vom Markgrafen de la Romana in Anlehnung an mitteleuropäische Schlösser erbaut, der Einfluss seiner Gattin, der österreichischen Gräfin von Sztechow, kann nicht ganz verleugnet werden. Das Schloss hat einen rechteckigen Grundriss und wird von vier mit Zinnen gekrönten Wehrtürmen überragt. Im dritten Stock des Gebäudes öffnet sich eine Reihe gotischer Fenster, der Innenhof ist von einer Galerie mit 28 Bögen umgeben. Schon wenige Jahre nach seiner Erbauung wurde das Schloss von einem Neffen des Grafen von Montenegro erworben.

16 Portals Vells

Im 13. und 14. Jahrhundert diente die Höhle als Steinbruch für die Mauerquadern, die in Palma zum Bau der Kathedrale verwendet wurden. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts stand hier eine Marienfigur, die der Sage nach einst von genueisischen Seeleuten in Erfüllung eines Gelübdes aufgestellt worden war. Eine andere Legende will dagegen wissen, dass die Figur den Arabern auf Mallorca gehört habe. Im Innern der Höhle finden sich zwei in den Fels gehauene Nischen, die mit floralen, aber auch wappenähnlichen Steinmetzarbeiten verziert sind. Die Höhle war die Lieblingsbehausung des Malers und Geschichtsschreibers für Fischer, Köhler, Hirten und ihr Vieh, mitunter aber auch für Schmuggler. 1866 wurde die Marienfigur in die neue Kapelle in der Cala des Terrers überführt, die nun den Namen Cala de Portals Nous trug. Oberhalb der Cala Portals Vells erhebt sich in der Einfahrt zur Bucht der Wachtturm Torre des Moro aus dem 16. Jahrhundert, der zum Schutz vor Seeräuberangriffen errichtet worden war. Die kleine Ortschaft Portals Vells gleichen Namens liegt etwa 20 km südwestlich von Palma an der Südspitze einer Halbinsel.



STRÄNDE



- **Platja de Palma**
  Schelmbar endlos geht sich ein weißer Sandstrand von der Inselhauptstadt gen Südosten. Der Strand wird in insgesamt 16 balnearios eingeteilt. Eine mit Palmen bepflanzte 8 km lange Strandpromenade, der Passeig Marítim, trennt die Badenden von den Bettenburgen dahinter.
- **Es Trenc**
  Schneeweiß erstreckt sich der Strand über 6 km, er blieb durch den Einsatz der Grup Ornitològic Balear (GOB) weitgehend von einer dichten Bebauung verschont. So kann man auch heute noch den schönen Dünensand und das türkisfarbene Wasser genießen. In der Hochsaison ist es relativ voll, auch FKK ist geduldet. Nach Westen schließt sich die Platja de la Ràpita an.
- **Badia de Pollença**
  Die Bucht von Pollença ist fast kreisrund und zählt zu den schönsten Seepromenaden der Insel. Der mit Kiefern bepflanzte Passeig Vora Mar verbindet die verschiedenen Strandabschnitte miteinander. Südwestlich des Bootshafens beginnt ein flacher, feinsandiger Strand, der sich gut für Familien eignet.
- **Badia de Alcúdia**
  Zwischen Alcúdia und Colonia de Sant Pere reiht sich ein fast weißer Sandstrand an den anderen. Das Hinterland ist unterschiedlich intensiv bebaut. Der Strand läuft flach ins Meer hinein und ist somit ideal für kleinere Kinder. Die Infrastruktur ist sehr gut, Liegen und Sonnenschirme werden verliehen.
- **Platja de Canyamel**
  Südlich der Landspitze von Cap Vermell erstreckt sich ein 300 m breiter Strand mit grobem Sand, zu dem auch eine mit Schilf bewachsene Lagune gehört.
- **Cala de Sant Vicenç**
  An der Nordspitze der Insel liegen vier kleine Strände, die im Osten von einer 300 m hohen Felswand begrenzt werden. Hier finden die Besucher weißen Sand vor, das Wasser ist türkisfarben und klar.
- **Calas de Mallorca**
  In fjordartig eingeschnittenen Buchten (Calas) an der Ostküste der Insel finden sich schöne, aber schmale Sandstrände. Steile Treppen führen hinunter zu den Buchten.

  Hinweis: Bei roter Flagge ist Baden verboten, bei gelber Flagge gefährlich, bei grüner uneingeschränkt erlaubt.

17 Valldemossa: Cartoixa

Oberhalb des Städtchens Valldemossa thront der schwere Bau des alten Klosters Real Cartuja de Jesús de Nazaret, das Königin Maria, die Gattin Martin I. der Menschliche aus besonderer Dankbarkeit gestiftet hatte. 1717 begannen die Um- und Erweiterungsarbeiten, die jedoch derart langsam vorangingen, dass zum Zeitpunkt der Säkularisierung 1835 die Klosterkirche nur halb vollendet war. Die Klosterkirche wurde 1911 ausgeschmückt und enthält Fresken und Bilder von Bruder Manuel Bayeu und Bruder Joaquín Juncosa sowie Arbeiten des Bildhauers Adrià Ferran. Sehenswert sind die Sakristei, die Zelle des Priors, die Klosterapotheke und die beiden Zellen 2 und 4. Diese wurden im Winter 1838/39 vom polnischen Komponisten Frédéric Chopin und seiner Geliebten George Sand bewohnt. Hier im Kloster komponierte der genialie Musiker Préludes, Scherzi, Mazurcas, Polonaisen sowie die Sonate Opus 35 mit dem bekannten Trauermarsch. Zu den 24 Préludes zählt das so genannte *Regentropfenprélude*, das Chopin in einer stürmischen Winternacht in verzweifelter Stimmung niederschrieb.

18 Valldemossa

Valldemossa ist eines der international bekanntesten Dörfer Mallorcas, in dem bedeutende Künstler und Schriftsteller neben Persönlichkeiten aus Politik und Hochadel gelebt haben, unter ihnen der Erzherzog Luis Salvador de Austria mit seiner Mutter, der Großherzogin der Toscana, der russische Großherzog Wladimir, Eduard von England, die Kaiserin von Österreich; daneben aber auch Frédéric Chopin und George Sand, Rubén Darío, Manuel de Falla, Santiago Rusiñol, Miguel de Unamuno und andere. Alle waren sie fasziniert von der Schönheit dieser Gegend, der üppigen Vegetation und der Ruhe des idyllischen Orts. Valldemossa liegt auf rund 500 m Höhe und verdankt dieser Tatsache seine klare und reine Luft. So verwundert es auch nicht, dass sich die mallorquinischen Könige diesen Ort zu ihrer Residenz erwählten. König Sancho I., der unter Asthma litt, weilte deshalb besonders gerne im Bergort. Der Ort ist auch der Geburtsort von Catalina Tomàs, einer Heiligen, die von den Mallorquinern bis heute verehrt wird. Ihr Geburtshaus kann besichtigt werden.

19 Deià

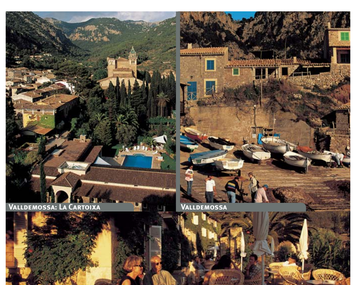
Das zu den schönsten Dörfern der Insel zählende Deià war einst die Wirkungsstätte des mallorquinischen Weltgelehrten Ramon Llull, der sich die Bekehrung der Mohammedaner zum Christentum zur Lebensaufgabe gemacht hatte. Er gründete dafür eine Schule für orientalische Sprachen, die sich in den Mauern der Einsiedelei Miramar befand. Zunächst im 13. Jahrhundert im Besitz der Benediktinermönche, wuchs das Dorf unter der Schirmherrschaft der Herren von Ca l'Abat rasch heran. Zahlreiche Wehrtürme dienten zur Verteidigung gegen die Angriffe arabischer Seeräuber: Sa Pedrissa, Ca l'Abat, Son Canal, Son Bauzà, die drei Türme von Llucalcari und der befestigte Glockenturm. Heute leben in Dorf zahlreiche Künstler und Schriftsteller, zu den Einwohner zählte auch der große englische Schriftsteller Robert Graves, der hier bis zu seinem Tod 1985 wohnte. Im Ort befindet sich ein sehenswertes Archäologisches Museum, das unter anderen paläontologischen Sehenswürdigkeiten auch die Reste des *Myotragus balearicus* beherbergt, einer ausgestorbenen mallorquinischen Antilopenart.

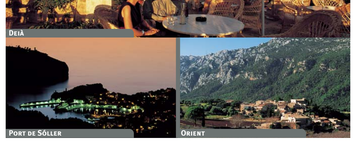
20 Alfabia

Der Name des Landguts geht vermutlich auf die Mauren zurück. Der Sage nach wurde es etwa um 900 n. Chr. vom Mauren Isam del Jailani gegründet. Auf einer Pilgerfahrt vom spanischen Festland nach Mekka hatte er Schiffbruch erlitten, konnte sich aber mit seinen Leuten nach Mallorca retten. Nach Streifzügen durch die Insel gründete er in Alfabia die erste Moschee auf mallorquinischen Boden. Es folgte eine rund 400-jährige Zeit der Maurenherrschaft über die Insel. Bei der Rückeroberung Mallorcas durch Jakob I. fielen auch die Gärten von Alfabia in die Hände der Eroberer. Ihr früherer Besitzer konnte sie durch seinen eiligen Übertritt zum christlichen Glauben jedoch wieder in seinen Besitz bringen. Von geschichtlichem Interesse ist eine arabische Inschrift, vermutlich aus dem 12. Jahrhundert. Sie befindet sich unterhalb einer Olivenholztäfelung und ist zum Teil mehrfarbig in wunderbaren Blau- und Rottönen und mit Einlegearbeiten aus Elfenbein gestaltet. Die Gärten des Landgutes sind heute ein beliebtes Ausflugsziel.

21 Sóller

Das Städtchen inmitten eines fruchtbaren Tales wird von hohen Bergen umrahmt und ist aufgrund seiner engen Beziehungen zu Frankreich von allen mallorquinischen Städten das weltoffenste. Im 19. Jahrhundert und bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurden von Sóller aus die französischen Häfen Marseille, Sète, Toulon und Cannes mit Orangen und anderen Früchten der Insel beliefert, die im Tal vor allem rund um Sóller prächtig gediehen. Sóller hatte wichtigen Anteil an der 1391 stattfindenden Plünderung des Call (Ghetto) in Palma de Mallorca und nahm auch eine herausragende Stellung bei den Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und veramten Bauern im Jahre 1451 ein. Die Stadt litt im Mittelalter unter unzähligen Pirateneinfällen, von denen der Überfall 1561 eine besondere Stellung einnimmt. Damals widerstanden 800 Bürger erfolgreich einer Horde von 1700 gut ausgerüsteten Seeräubern, die an Bord einer türkischen Flotte gelandet waren, und konnten diese sogar letztendlich wieder vertreiben. Als Heldinnen wurden dabei die zwei Schwestern Francisca und Catalina Casasnovas gefeiert, an die jährlich bei einem Fest im Mai erinnert wird.





22 Port de Sóller

Im einzigen Naturhafen Mallor